



Begleitausschuss Autonome Provinz Bozen - Südtirol Europäischer Sozialfonds Ziel 2 2007-2013

Niederschrift der Sitzung vom 24. Juni 2009 Handelskammer Bozen

Der Begleitausschuss versammelt sich am 24. Juni um 9.30 Uhr in der Handelskammer Bozen.

Anwesend sind:

- der Landeshauptmann: Luis Durnwalder
- die Landesrätin für Innovation, Informatik, Arbeit, italienische Berufsbildung, Genossenschaften, Finanzen und Haushalt: Barbara Repetto
- der Vertreter der Europäischen Kommission – Generaldirektion für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit: Davide Bonagurio
- die Koordinatorin der ESF-Dienststelle der Autonomen Provinz Bozen: Laura Favaro
- die Vertreterin des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Sozialpolitik: Gianna Donati
- der Direktor der Abteilung für deutsche und ladinische Berufsbildung: Peter Duregger
- der Vertreter der Abteilung für italienische Berufsbildung: Andrea Bullara
- die Vertreterin der Abteilung Arbeit: Melanie Donà
- der Direktor der Abteilung für Europa-Angelegenheiten: Karl Rainer
- die Vertreterin des Ressorts für Familie, Gesundheit und Sozialwesen: Elisabeth Ramoser
- die Vertreterin der Abteilung für land-, forst- und hauswirtschaftliche Berufsbildung: Eva Thaler Gridelli
- der Abteilungsdirektor des italienischen Schulamtes: Claudio Vidoni
- die Vertreterin des deutschen Schulamtes: Erica Fassa
- die Vertreterin der Landesumweltagentur: Barbara Bertossi
- der Direktor der Landeszahlstelle, Bescheinigungsbehörde: Marco Dalnodar

Die Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner:

- der Direktor des CTM des Südtiroler Unternehmerverbandes: Marco Repetto
- der Vertreter des Bauernbundes: Matthias Bertagnoli
- der Vertreter des ASGB: Adolf Buratti

EUROPÄISCHER SOZIALFONDS - FONDO SOCIALE EUROPEO



- die Vertreterin der Handelskammer: Monika Frenes
- der Vertreter des Dritten Sektors: Werner Atz
- die Vertreterin der CISL: Tila Mair

Anwesende Beobachter und Gäste mit Beraterfunktion:

- Laura Frascarelli (Tecnostruttura)
- Flavia Pesce (Istituto per la ricerca sociale)
- Aldo Gandiglio (CRAS)
- Annalisa Tanno (CRAS)
- Fabiana Benati (T&D)
- Alfredo Olivieri (Performer)
- Antonio Sebastiani

Die Funktionäre des Europäischen Sozialfonds der Autonomen Provinz Bozen (ohne Stimmrecht):

- Bereichsordinatorin Lucia Baldassarre
- Bereichsordinatorin Sandra Favetta
- Bereichsordinatorin Manuela Mohr Mück
- Daniele Mori
- Roberto Superina
- Florian Inderst

Grußworte und Arbeitsbeginn

Luis Durnwalder erklärt als Landeshauptmann der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol die Arbeiten des Begleitausschusses für eröffnet und richtet einleitende Grußworte an alle Anwesenden, insbesondere an den Vertreter der Europäischen Kommission, Davide Bonagurio, an die Vertreterin des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Sozialpolitik, Gianna Donati, an die Landesrätin Barbara Repetto, sowie an die Vertreter der Sozialpartner, an die Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Abteilungen der Landesverwaltung und an die Gäste der technischen Hilfe.

In seiner einleitenden Ansprache erinnert der Landeshauptmann daran, dass die finanzielle Ausstattung des ESF im Vergleich zum Programmplanungszeitraum 2000-2006 um 40 Millionen Euro geringer ausfällt, sodass die Auswahl der förderungswürdigen Projekte mit noch größerer Sorgfalt vorgenommen werden muss. Außerdem wird die Notwendigkeit betont, sich bei der Bekämpfung der Wirtschaftskrise nicht auf **passive** Maßnahmen (soziale Abfederung) zu beschränken, sondern eine aktive Rolle einzunehmen durch die

EUROPÄISCHER SOZIALFONDS - FONDO SOCIALE EUROPEO



Unterstützung der Innovation und der Forschung sowie der Ausbildung, Weiterbildung und Umschulung; im Rahmen dieses zweiten Interventionsbereiches wird auf den großen Stellenwert des ESF hinsichtlich der Schaffung neuer und besserer Arbeitsplätze hingewiesen. Anschließend gibt der Landeshauptmann einen Überblick über die wichtigsten Daten der Arbeit, welche bisher von der ESF-Dienststelle geleistet wurde, und erteilt das Wort dem Vertreter der Europäischen Kommission Davide Bonagurio. Dieser hebt die gute Funktionsweise der Verwaltungsbehörde der Autonomen Provinz Bozen hervor und erwähnt, dass die Provinz als erste Italiens die Zahlung seitens der Europäischen Union erhalten habe. Es wird weiterhin an die Möglichkeiten der direkten Finanzierung durch die Europäische Kommission erinnert, deren Nutzung der Verwaltung nahe gelegt wird, um durch dieses Instrument der Direktsubventionierung die Effizienz und Wirksamkeit der Intervention zu erhöhen. Abschließend bringt der Vertreter der Kommission den Antrag vor, den Begleitausschuss im Jahr 2010 bereits im Monat Mai einzuberufen.

Gianna Donati meldet sich zu Wort, unterstreicht Ihrerseits die guten Ergebnisse, welche bisher von der ESF-Dienststelle erreicht wurden und definiert die Autonome Provinz Bozen als „best practice“.

Die Landesrätin Barbara Repetto betont den Stellenwert des Begleitausschusses und spricht über die Problematik der Verminderung der verfügbaren Ressourcen und über das geringe Niveau an Innovation, welches die verschiedenen Sektoren der lokalen Wirtschaft kennzeichnet. In Anbetracht der Tatsache, dass die innovativen Unternehmen besser auf die Bewältigung der Krise vorbereitet sind (und sogar Neueinstellungen vornehmen können), wird es als zweckmäßig erachtet, einen beträchtlichen Teil der Finanzmittel zur Erreichung dieses Zieles einzusetzen, um ein hohes Maß an Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung zu garantieren. Nach der Erläuterung weiterer im Zuge der Wirtschaftskrise aufgetretenen Probleme (Rückgang der Beschäftigung in bestimmten Bereichen, Zunahme der Arbeitslosen und der Personen, die in den Mobilitätslisten eingetragen sind), spricht die Landesrätin über die auf lokaler Ebene ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Krise sowie über die von der ESF-Dienststelle veröffentlichte „Anti-Krisen-Ausschreibung“, in Bezug auf welche eine beträchtliche Anzahl an Projekten eingereicht wurde, die in den nächsten Monaten bewertet und genehmigt werden müssen.

Laura Favaro, die Koordinatorin der ESF-Dienststelle, führt den Vorsitz im Begleitausschuss und leitet nach einer Überprüfung der Beschlussfähigkeit das Programm des 4. Begleitausschusses ein, welches mit dem ersten Punkt der von der Verwaltungsbehörde vorgelegten Tagesordnung beginnt

1. Verwaltungsbehörde. Genehmigung der Tagesordnung.

Der Begleitausschuss genehmigt die Tagesordnung einstimmig, jedoch mit dem Zusatz von Punkt 11 betreffend die Mitteilung über den Stand der Durchführung der Programmplanung 2000-2006.

2. Verwaltungsbehörde. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 28. November 2008.



Die Niederschrift der Sitzung des Begleitausschusses vom 28. November 2008 wird einstimmig genehmigt.

3. Verwaltungsbehörde. Genehmigung des Jahresberichts 2008 (Operationelles Programm 2007-2013).

Daniele Mori stellt den jährlichen Durchführungsbericht 2008 vor und erläutert dessen Inhalte. Im Besonderen werden die Daten über die qualitative und quantitative Durchführung des operationellen Programms 2007-2013 behandelt, unter anderem die im Jahr 2008 veröffentlichten Ausschreibungen (betreffend Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie systemwirksame Maßnahmen), die Obliegenheiten (Reorganisation der ESF-Dienststelle, Einberufung des Begleitausschusses, Beschreibung des Verwaltungs- und Kontrollsystems sowie Anpassung des informationellen Systems), das Monitoring der finanziellen, physischen und verfahrensbezogenen Indikatoren, etc.

Hinsichtlich der Prioritätsachse V (transnationale und interregionale Kooperation) wird auf Mittelbindungen hingewiesen, welche von der Koordinatorin der ESF-Dienststelle Laura Favaro auf die Tatsache zurückgeführt wird, dass viele Projekte dieser Prioritätsachse erst im Jahr 2009 genehmigt wurden und sich deshalb noch in der Anfangsphase befinden. Außerdem erklärt sie, dass aufgrund der wenigen Tätigkeiten, welche innerhalb 31.12.2008 abgeschlossen waren, eine Angabe der Ergebnisindikatoren, welche im Anhang des jährlichen Durchführungsberichts vorgesehen sind, nicht zweckmäßig sei. Die genannten Indikatoren werden im Jahresbericht 2009 enthalten sein.

Der jährliche Durchführungsbericht wird einstimmig genehmigt.

Der Vertreter der Europäischen Kommission Bonagurio meldet sich zu Wort, um auf die stetige Berücksichtigung der spezifischen und zusätzlichen Indikatoren hinzuweisen und um positiv hervorzuheben, dass im jährlichen Durchführungsbericht das Verzeichnis der 20 größten Begünstigten und der 4 größten Dienstleistungsaufträge eingefügt wurde.

Gianna Donati betont die Wichtigkeit der Transnationalität, um den Regionen die Möglichkeit zu geben, sich mit anderen Institutionen zu vergleichen. Es werden ausdrücklich 2 Arbeitshilfen genannt, mittels derer dieses Ziel verfolgt werden kann: zum einen das Portal www.transnazionalita.it, welches der Transnationalität des Europäischen Sozialfonds 2007-2013 gewidmet ist und nützliche sowie aktuelle Informationen und Dokumente für alle Subjekte enthält, die daran interessiert sind, mit anderen Staaten oder Regionen der Europäischen Union zusammenzuarbeiten; zum anderen das „tool kit“, welches auf der genannten Internetseite verfügbar ist und die Suche nach potentiellen Partnern im Rahmen der transnationalen Kooperation erleichtern soll.

4. Verwaltungsbehörde. Berichterstattung über den Fortschritt des Operationellen Programms 2007-2013.

Manuela Mohr Mück stellt den finanziellen Stand der Durchführung des operationellen Programms 2007-2013 vor.



Sandra Favetta beschreibt das Akkreditierungssystem und insbesondere die Neuheiten in Bezug auf die Subjekte der Akkreditierung (welche nun die gesamte Institution umfasst und nicht nur einen Sitz) und den Antrag auf Akkreditierung (welcher provisorisch oder definitiv sein kann).

Daniele Mori erläutert die Daten bezüglich der Ausschreibung „systemwirksame Maßnahmen“ (90 eingereichte Projekte, von denen 61 genehmigt wurden, was einem Prozentsatz von 73 % entspricht) und der „Anti-Krisen-Ausschreibung“ (172 eingereichte Projekte) und stellt anschließend die Verfahren zur Vergabe der verschiedenen öffentlichen Aufträge vor, darunter jenes zur Realisierung des interregionalen Projekts in den Gerichtsämtern, jenes zur Erstellung des Kommunikationsplans und die Ausschreibung zur Erstellung der Verzeichnisse von Experten im Bereich Überwachung und Bewertung.

Davide Bonagurio meldet sich zu Wort, um auf das Risiko der so genannten „n+2“-Regel hinzuweisen, welche die automatische Aufhebung der Mittelbindungen betrifft; es wird jedoch festgestellt, dass inzwischen bereits die Phase der Bescheinigung eingetreten ist, sodass die Gefahr einer automatischen Aufhebung eingedämmt ist.

Manuela Mohr Mück stellt die Daten der nächsten Bescheinigung vor, welche voraussichtlich im Juli durchgeführt wird und ungefähr 1,9 Millionen Euro umfasst, während der Rest im Oktober bescheinigt wird, um dem Risiko einer automatischen Aufhebung vorzubeugen.

5. Verwaltungsbehörde. Berichterstattung über die Auswirkungen der Krise auf das Operationelle Programm.

Laura Favaro präsentiert den Bericht über die Auswirkungen der Krise auf das Operationelle Programm. Es wird hervorgehoben, dass mit den Finanzmitteln des ESF in der Autonomen Provinz nicht der Lohnausgleich der Arbeiter, welche für Unternehmen in Schwierigkeiten arbeiten, bezahlt werden kann; hierfür werden jene Ressourcen verwendet, die von der Region zur Verfügung gestellt werden. An jene Arbeiter, die an Aus- oder Weiterbildungskursen sowie an Umschulungen teilnehmen, kann jedoch eine Zulage für den Kursbesuch gezahlt werden, sofern dieser mit angemessener Dokumentation belegt wird. Außerdem wird betont, dass die ESF-Dienststelle der Autonomen Provinz bereits im Frühjahr eine „Anti-Krisen-Ausschreibung“ veröffentlicht hat, um den negativen Folgen für die lokale Wirtschaft, die durch die weltweite Wirtschaftskrise aufgetreten sind, entgegenzuwirken.

Davide Bonagurio meldet sich zu Wort und informiert über einen Brief betreffend Anti-Krisen-Maßnahmen, welcher den Verwaltungsbehörden am 27. April 2009 zugesendet wurde; in der gegenwärtigen Lage sind die Interventionen vor allem auf das kurzfristige Ziel der Erhaltung von Arbeitsplätzen ausgerichtet, doch diese Tatsache dürfe keine Vernachlässigung der mittel- und langfristigen Ziele im Rahmen der Lissabon-Strategie zur Folge haben. Die Europäische Kommission hat mit Italien die Abhaltung eines Seminars mit der Teilnahme verschiedener anderer Mitgliedstaaten vereinbart, welches sich speziell mit den Anti-Krisen-Maßnahmen und



der Rolle des Europäischen Sozialfonds befassen wird. Das Treffen wird am 2. Juli in Tivoli (Rom) mit der Beteiligung der italienischen Verwaltungsbehörden des ESF stattfinden.

6. Verwaltungsbehörde. Berichterstattung über die Bewertungsaktivitäten des Operationellen Programms– „Das Operationelle Programm 2007-2013 der Autonomen Provinz Bozen: ein flexibles Instrument um die Problematiken des Landes zu steuern“.

Aldo Gandiglio stellt seinen Bericht über die Bewertungstätigkeiten vor, in dem der Schwerpunkt auf drei verschiedenen Bereichen liegt: die Lissabon-Strategie, die so genannte „Flexicurity“ und die Kompetenzen. Nach einer kurzen Beschreibung des sozioökonomischen Kontexts von Italien im Allgemeinen und der Autonomen Provinz Bozen im Besonderen, wird ausführlich auf das Konzept der „Flexicurity“ eingegangen, welche eine Strategie darstellt, die aus den Ländern Nordeuropas übernommen wurde und ein bestimmtes Ausmaß an Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt erzielen will, ohne jedoch den Aspekt der sozialen Sicherheit zu vernachlässigen.

Der Abteilungsdirektor Peter Duregger meldet sich zu Wort, bewertet den von Prof. Gandiglio vorgestellten Bericht als positiv und gibt zu bedenken, dass die Analyse einige sehr wichtige Aspekte umfasst, welche einer Vertiefung bedürften. Es wird deshalb vorgeschlagen, im Herbst ein Treffen zwischen Funktionären und Bediensteten zu organisieren, um über den Bericht zu diskutieren und daraus nützliche Ansätze zu gewinnen. Laura Favaro erklärt in ihrer Antwort die Bereitschaft zu einem solchen Treffen und verspricht, die betreffende Anfrage der Landesrätin Repetto zu übermitteln.

7. Verwaltungsbehörde. Berichterstattung „Beitrag des Operationellen Programms zu den Gender Politiken und zur Chancengleichheit für alle - erste Hinweise“.

Flavia Pesce hebt in ihrer Mitteilung über den Beitrag des operationellen Programms zur Chancengleichheit hervor, dass das für 2010 festgelegte Ziel hinsichtlich der weiblichen Beschäftigung bereits erreicht wurde; es bestehen jedoch immer noch einige Probleme, welche vor allem mit der Tatsache zusammenhängen, dass Frauen häufig atypische bzw. aus sozialversicherungsrechtlicher Sicht weniger abgesicherte Arbeitsverträge abschließen (insbesondere wird der hohe Frauenanteil im Bereich der Teilzeitarbeit erwähnt).

8. Verwaltungsbehörde. Berichterstattung über die Durchführung des Kommunikationsplanes.

Lucia Baldassarre präsentiert die Mitteilung über die Kommunikationstätigkeiten: es werden die verschiedenen Mittel und Methoden aufgezählt, durch welche die ESF-Dienststelle ihre Arbeit bekannt und zugänglich gemacht hat, darunter die Organisation eines Seminars im Palais Widmann für die Vorstellung der Ausschreibungen „Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen“ sowie „systemwirksame Maßnahmen“, die drei Sitzungen des Begleitausschusses, die Veröffentlichung von Broschüren mit Informationen über die geförderten Kurse und



Initiativen, die Webseite, Multimedia (Videos), die gedruckten Artikel (beispielsweise in der Agenda „PRAXIS“), das Corporate design, etc.

Laura Favaro meldet sich zu Wort und weist darauf hin, dass es zweckmäßig sei, den letzten Tagesordnungspunkt (betreffend die best practice „Friedensarbeiter“) vorzuziehen, um die Teilnahme einiger Bediensteter der ESF-Dienststelle an der zeitgleichen Pressekonferenz zu ermöglichen.

12. Vorstellung der best practice: Friedensarbeiter

Salvatore Saltarelli stellt die best practice „Friedensarbeiter“ vor: dabei handelt es sich um eine berufliche Qualifikation, die durch einen Bildungsweg erlangt wird, welcher von der Universität Bologna als Master der Grundstufe anerkannt ist und den Bereich Verwaltung und Transformation von Konflikten betrifft.

Die Tutorin des Kurses, Mersiha Cehajic, erläutert den Aufbau des Bildungsweges, dessen Unterrichtsstunden am Wochenende stattfinden (damit auch Personen teilnehmen können, die bereits einen Arbeitsplatz haben) und der insgesamt 1500 Stunden umfasst (davon 300 Stunden Praktika, 375 Stunden Theorie, 60 Stunden e-learning und der Rest besteht aus Selbststudium).

Sabine Hofer beschreibt die wesentlichen Merkmale des interregionalen und transnationalen Netzwerks, an dem verschiedene italienische Regionen, aber auch Körperschaften und öffentliche Einrichtungen aus anderen Gebieten Europas teilnehmen, um festzustellen was in anderen Regionen in Bezug auf diese Berufsbilder (welche die Bereiche Transformation von Konflikten und interkulturelle Mediation betreffen) realisiert wurde.

Lucia Baldassarre schlägt aufgrund der Abwesenheit einiger Teilnehmer des Begleitausschusses (welche bei der zeitgleich stattfindenden Pressekonferenz anwesend sind) vor, den Tagesordnungspunkt 10 (Vorstellung des Informationssystems der ESF-Dienststelle) vorzuziehen.

10. Verwaltungsbehörde. Vorstellung des Informationssystems der ESF-Dienststelle.

Alfredo Olivieri beschreibt das Informationssystem der ESF-Dienststelle und erläutert dabei die verschiedenen Entwicklungsstufen des Systems seit seiner Einführung im Jahre 1999. Es wird insbesondere der flexible Charakter dieses Instrumentes betont, welches sich in ständiger Weiterentwicklung befindet.

9. Verwaltungsbehörde. Berichterstattung über die Maßnahmen für die Integration der Roma und Sinti Minderheiten in Südtirol.

Flavia Pesce stellt die Initiativen vor, die für die soziale Eingliederung der Minderheiten der Roma und Sinti auf dem Gebiet der Provinz Bozen ergriffen wurden: bereits in der letzten Programmplanung wurde das Projekt „Beschäftigungsmaßnahmen zur Integration der in Südtirol ansässigen Nomaden“ gestartet, welches eine Ausbildung in jenen Bereichen umfasst, zu denen die genannten Minderheiten eine besondere Affinität haben (Handel, Schauspiel, etc.); in der zweiten Phase der Initiative „Equal“ gab es außerdem ein Projekt („Karawanen



auf dem Weg der Sterne“), an welchem mehrere Staaten Osteuropas sowie Spanien und Portugal im Rahmen einer transnationalen Zusammenarbeit beteiligt waren. Auf lokaler Ebene wurde ein Projekt auf der Prioritätsachse I „Anpassungsfähigkeit“ eingereicht, welches darauf abzielt, mögliche produktive Sektoren innerhalb der Nomadenlager auszuforschen, die mit der Tradition und Kultur der Nomaden sowie der sozialen Wirklichkeit in den Lagern kompatibel sind (es wurde bereits ein Kurs für die Herstellung von Saiteninstrumenten organisiert, um eine Unternehmensgründung in diesem Bereich zu ermöglichen; außerdem wurde eine Musikgruppe ins Leben gerufen und eine Schneiderei von Roma-Frauen mit eigener Marke gegründet). Weiterhin wird auf das Projekt „Die Arbeit der Sinti, Projekt zur Betriebsgründung von Seiten einer Sinti-Gemeinschaft“ hingewiesen, da es erste Mal ist, dass die Endbegünstigten zu Projektträgern werden und einen Projektvorschlag für eine Betriebsgründung einreichen.

Davide Bonagurio meldet sich zu Wort um daran zu erinnern, dass in einer der letzten Sitzungen des Europäischen Rates des Jahres 2008 die Verpflichtung hinsichtlich der Politiken der sozialen Eingliederung der Roma und Sinti Minderheiten bekräftigt wurde und dass dabei die Wichtigkeit eines erneuten EUROM-Gipfeltreffens nächstes Jahr in Cordoba betont wurde. Außerdem wurden bilaterale Treffen auf hoher Ebene in verschiedenen Staaten der Europäischen Union beschlossen, darunter wahrscheinlich auch in Italien.

11. Verwaltungsbehörde. Berichterstattung über den Fortschritt des Operationellen Programms 2000-2006.

Manuela Mohr Mück referiert über den Stand der Durchführung des Operationellen Programms 2000-2006.

13. Allfälliges.

Auf ausdrückliche Anfrage von Davide Bonagurio wird über den gegenwärtigen Stand von 5 aufgeschoben Projekten informiert. Der Aufschub hat sich aufgrund der Tatsache, dass ein Minimalstandard des Bildungsweges durch eine Zusammenarbeit von mehreren Abteilungen (Sozialwesen; deutsche und ladinische Berufsbildung; italienische Berufsbildung; land-, forst- und hauswirtschaftliche Berufsbildung) definiert werden musste, als notwendig erwiesen. Sandra Favetta erklärt, dass eines der genannten Projekte nicht genehmigt wurde, während die restlichen 4 (betreffend das Berufsbild des Hauswirtschafter) die erforderliche Genehmigung erhalten haben; der Bildungsweg musste mit den Abteilungen für Berufsbildung gemäß den in der Arbeitsgruppe getroffenen Abmachungen definiert werden.

Davide Bonagurio erwähnt drei weitere wichtige Punkte: zum einen wird eine Veröffentlichung von Erfahrungsberichten von früheren Teilnehmern an den (durch den ESF mitfinanzierten) Vorhaben genannt, welche im Laufe des Sommers erscheinen werden. Die beiden anderen Bemerkungen betreffen hingegen zwei Mitteilungen seitens der Europäischen Kommission; die erste (vom 19.04.2008) hat die digitalen Bibliotheken zum Gegenstand, während die zweite die Anfrage beinhaltet, was die Provinz Bozen im Bezug auf die



Forderung der Kommission, die Arbeitsbörse der Autonomen Provinz Bozen mit dem nationalen System zu vernetzen, unternommen habe. Laura Favaro antwortet und erklärt, dass hinsichtlich der ersten Mitteilung Barbara Repetto, als verantwortliche Beamte der Verwaltungsbehörde, bereits im Begleitausschuss vom letzten Juni, unter anderem auch mittels zahlenmäßiger Angabe der online-Veröffentlichungen und der ans Netz angeschlossenen Bibliotheken, geantwortet habe. Im Bezug auf die Veröffentlichung im Internet des Operationellen Programms wird daran erinnert, dass diese bereits auf der Webseite der ESF-Dienststelle zugänglich ist, wobei zusätzlich noch die Möglichkeit besteht, das Operationelle Programm auch den digitalen Bibliotheken zuzusenden. Im Zusammenhang mit der zweiten Mitteilung wird von Laura Favaro bekräftigt, dass die Abteilung Arbeit durch ihre anwesende Vertreterin Melanie Donà die Verpflichtung übernommen habe, so bald wie möglich auf die Anfrage der Kommission betreffend die Arbeitsbörse zu antworten (mit Angabe der nötigen Zeitdauer oder der Begründung der mangelnden Vernetzung).

Die Koordinatorin der ESF-Dienststelle Laura Favaro verabschiedet und bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme an den Arbeiten des Begleitausschusses.

Die Koordinatorin der ESF-Dienststelle
Laura Favaro